

„Bolivien – das Grab transnationaler Konzerne?“

Als an Sylvester völlig überraschend der **Benzinpreis um 10 Prozent und der Preis für Diesel um 20 Prozent erhöht** wurden, erwarteten viele im Land eine große Protestwelle mit Streik und Blockaden. Doch dies hielt sich in Grenzen, stattdessen wurde in der Hauptsache über die Erhöhung der Transportpreise diskutiert.

Hintergrund der Preiserhöhungen sind massive Subventionen dieser bislang nicht kostendeckend abgegebenen Treibstoffe. Nach offiziellen Angaben 215,33 Millionen US Dollar seit dem Jahr 2000. Für ein so armes und hoch verschuldetes Land, das nicht in der Lage ist, dies aus Steuergeldern zu begleichen, sondern dafür Schulden aufnehmen muss, ist dies haushaltspolitisch nur schwer zu rechtfertigen. Außerdem wurde eine große Menge Treibstoff in die Nachbarländer Peru, Chile, Argentinien, Paraguay und Brasilien geschmuggelt, wo der Preis zum Teil doppelt so hoch ist.

Andererseits treffen die als Konsequenz folgenden Preiserhöhungen im Nah- und Fernverkehr sowie fast aller Produkte insbesondere die großteils arme Bevölkerung, die von der Hand in den Mund lebt.

Die oben beschriebene, relative Ruhe, erwies sich jedoch als trügerisch. Am Montag, 10. Januar begann ein massiver **Streik in El Alto gegen** den, sich hauptsächlich in französischer Hand (Suez-Lyonnaise de Eaux) befindenden **Wasserversorger Aquas de Illimani**. Hauptkritikpunkt ist vor allem, dass Aquas de Illimani, trotz über 54 Tausend Wasseranschlüssen und über 45 Tausend neuen Abwasseranschlüssen in den letzten sieben Jahren, nicht der diesbezüglich vereinbarten Versorgung nachgekommen ist und ca. 200 000 Personen in dieser sehr schnell wachsenden Stadt keine Wasseranschlüsse haben. Kritisiert wurden auch die Anschlussgebühren von jeweils ca. 196 US Dollar für den Wasseranschluss und 249 US Dollar für die Abwasserversorgung, die über 5 Jahre abbezahlt werden können. Die Wasserpreise von ca. 1,7 €/m³ sind im Vergleich mit den anderen Städten Boliviens die niedrigsten.

Nach drei Tagen Streik und weiteren angedrohten Protestmaßnahmen gab die Regierung Mesa nach und verkündete die Kündigung der Verträge. Welch juristisches und finanzielles, möglicherweise sich im zweistelligen Millionenbetrag bewegende, Nachspiel dies haben wird, ist bislang noch offen. International brisant ist die Kündigung der Verträge nicht nur, weil es sich um einen europäischen Konzern handelt, sondern auch, weil die Privatisierung der ehemals kommunalen Wasserversorgung der Städte La Paz und El Alto innerhalb der internationalen Debatte als positives Beispiel von Privatisierungen gesehen wird.

Der **Rauswurf von Aquas de Illimani** erinnert an den „Wasserkrieg“ in Cochabamba im Jahr 2000, der mit dem Rauswurf des transnationalen Konzerns Bechtel endete. So findet sich auf der Internetseite von bolpress, einer bolivianischen Presseagentur, ein Artikel mit der Überschrift: „Bolivia, la tumba de las transnacionales que lucran con el agua / **Bolivien, das Grab für transnationale Konzerne**, die mit Wasser ihren Profit machen“. Auch verstummen die Stimmen nicht, die weitere Forderungen gegen transnationale Konzerne erheben, wie gegen Electro Paz, das Stromversorgungsunternehmen von El Alto und La Paz. Der Präsident der Kommission für wirtschaftliche Entwicklung der Abgeordnetenkammer, Santos Ramírez (MAS/Bewegung für den Sozialismus), sieht in der Kündigung des Vertrages mit Aquas de Illimani einen Präzedenzfall für den Umgang mit kapitalisierten Firmen, Erdgas und Benzin eingeschlossen (Bolpress, 13.01.05).

Es wird spannend zu sehen, was die aktuelle Entwicklung für das zu verabschiedende **Gesetz über die Kohlenwasserstoffe** bedeutet. Dieses regelt die Bedingungen für Förderung, Verarbeitung und Vermarktung von Gas und Benzin in Bolivien. Weiterhin gilt es abzuwarten, wie für die bolivianische Wirtschaft notwendige Investoren und nicht zuletzt die internationale Gemeinschaft und deren Finanzinstitutionen damit umgehen werden. Fragen, die für die weitere Zukunft Boliviens von wesentlicher Bedeutung sein werden.

Jürgen Leonhard
Schlüssel Info Bolivien
Programm Acceso Público der Fundación Pueblo/Dorfstiftung